

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **40 (1889)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marshall, William. Die Spechte. (Pici) mit einer Karte. Leipzig. Verlag von Richard Frense. 1889. 76 Seiten Oktav. Preis M. 1.50.

Die vorliegende Abhandlung bildet das 2. Heft von „Zoologische Vorträge“, herausgegeben von dem genannten Verfasser und behandelt die viele Eigenthümlichkeiten zeigende Familie der Spechte in einlässlicher Weise. Die Behandlung besteht nicht in einer ausführlichen Beschreibung der Arten, sondern in einer Darstellung der Lebens- und Ernährungsweise und der Organisation des Körpers der Spechte, wobei besonders Gewicht darauf gelegt wird, nachzuweisen, dass letztere der ersteren in allen Theilen entspreche. Manche immer noch streitige Ansicht über den Nutzen und Schaden der Spechte wird aufgeklärt und zwar im Wesentlichen in dem Sinne, dass Nutzen und Schaden einander ausgleichen. Den Schluss bildet eine Nachweisung der geographischen Verbreitung der Familie, Unterfamilien und Gattungen der Spechte.

Wer sich über die Spechte Belehrung verschaffen will, findet in diesem Hefte die beste Gelegenheit hiezu. —

Ludwig Schröter und Dr. C. Schröter. Taschenflora des Alpenwanderers. Kolorirte Abbildungen von 115 verbreiteten Alpenpflanzen nach der Natur gemalt von Ludwig Schröter. Mit Vorwort und kurzem botanischen Text, sowie Angabe der Pflanzennamen in lateinischer, deutscher, französischer und englischer Sprache von Dr. C. Schröter, Prof. am Polytechnikum. Zürich, Verlag von Meyer und Zeller 1889. Schmal Oktav. Preis Fr. 6.

Auf 18 Tafeln (Oktav) sind 115 schön blühende Alpenpflanzen in $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{1}$ der natürlichen Grösse sorgfältig auf chromolithographische Weise farbig abgebildet und zwar so, dass der Sammler die gefundenen Pflanzen durch Vergleichung mit den Abbildungen zu bestimmen im Stande ist. Der Text hat nur den Zweck, die Abbildungen durch Hervorhebung besonders charakteristischer Merkmale zu ergänzen und den Leser mit den Namen der fraglichen Pflanzen bekannt zu machen. Botanische Kenntnisse werden dabei nicht vorausgesetzt.

Wenn sich auch an den Abbildungen und der Ausführung derselben hie und da etwas aussetzen lässt, so werden sie doch ihren Zweck gut erfüllen und Vieles dazu beitragen die Kenntniss der schönsten, kleinen Alpenpflanzen zu fördern. Wir empfehlen das Büchlein Allen, die unsere Alpen bisweilen besuchen und sich für die Namen der Pflanzen interessiren.

Verschiedenes.

Carbolineum Avenarius wird empfohlen von Emil Bastady, vormals F. Bauer & Co. in Basel zur Verwendung gegen Holzfäulniss und Mauerschwamm.

Zu Gunsten desselben sagt Bastady:

Alle im Freien oder in wechselnder Feuchtigkeitsverhältnissen ausdauernder Holzanlagen schützt es gegen Fäulniss, Schwamm und Verstockung, wobei es die Poren und Fasern des Holzes nicht verdeckt und demselben ein *nussbraunes*, einem Anstrich mit gekochtem Leinöl ähnliches, *geschmackvolles Aussehen verleiht*, während z. B. der Teer nur schwarz macht und mit der Zeit in ein schmutziges Grau übergeht.

Im Vergleich mit Oelfarbe ist Carbolineum Avenarius erstaunlich billig und auch gegenüber dickflüssigem Theer stellt es sich im Preis vortheilhafter, den auf 6 m^2 Holzfläche rechnet man gewöhnlich nur 1 *Kg.* C. A.

Carbolineum Avenarius ist dünnflüssig und deshalb sehr ausgiebig. Es lässt sich leicht streichen und kann von jedem Arbeiter ohne Weiteres behandelt werden. Der Anstrich ist auf trockenem und grünem Holz anzurathen. Es ist nicht feuergefährlich, kann also auch erwärmt aufgetragen werden, was in mancherlei Fällen sehr rathsam ist. Kleine Stücke imprägnirt man am besten durch Eintauchen.

Eine grosse Zahl schweizerischer Zeugnisse spricht sich günstig über dessen Verwendung aus.

Das Zundel'sche Original Carbolineum wird von Karl Zundel Chemiker und Fabrikant in Mülhausen i. E. fabrizirt und unter Anderen von Fr. Sennhauser in Thalweil verkauft. Es wird als ein vielseitig erprobtes Imprägnations- und Desinfektionsmittel empfohlen.

Alle imprägnirten Gegenstände, namentlich das Holz, werden auf eine unbegrenzte Dauer — mindestens 20—25 Jahre — zäh, haltbar und dauerhaft gemacht, auch wird denselben die Eigenschaft der Desinfektionskraft beigebracht. Das Präparat lässt die Poren des Holzes offen, es tritt weder Verstickung noch Farbenentstellung ein, die Masern treten bei ansehnlich nussbrauner Färbung hübsch hervor.

Der Anstrich oder die Tauchung hat warm (40—50⁰ bei nassem Holz 60—70⁰) zu geschehen. Es ist feuerungefährlich. Siedpunkt bei 300 und Brennen bei 480⁰ C. mit 1 *Kg* kann man 5—6 m^2 Holz anstreichen oder 34—36 Rebstickel einprägniren. Ein Fass 200 *Kg* kostet 90 ein solches mit 25 *Kg.* Fr 13.50, Zahlung 30 Tage nach Empfang.
